

digen Händen den Credit der Landseide heben, und für kleine Vorräthe kann die Haspelung von dem einzelnen Seidenzüchter nie mit Gewinn eingeleitet werden, weil sie besonders gute Vorrichtungen und besondere Geschicklichkeit geübter Hände erfordert, welche sich nicht Jeder zueigen machen kann.

Die Anschaffung mehrerer einfacher Haspel-Maschinen, die Einübung einiger Hasplerinnen, wozu Personen, welche im Spinnen, im Spitzen-Klöppeln u. s. w. vorzüglich geschickt sind, sich wohl eignen dürften, der Ankauf der in jedem Jahre erbauten Cocons, auch in den kleinsten Massen, die Verarbeitung derselben auf Rechnung der Anstalt, oder, wo ein besonderer Werth auf eigene Bewahrung selbst erbauter Seide gelegt wird, um ein bestimmtes Lohn, ist der zuverlässigste Weg, das Interesse am Seidenbau zu beleben; es ist aber auch zugleich das sicherste Mittel, bei dem daraus hervorgehenden Gewinn für die Anstalt einen Ersatz für die Kosten, eine Verzinsung des verwendeten Capitals zu gewähren.

Bei dem Ankauf der Cocons sind die schweren, festen, vollkommen von unreinen, dünnen und Doppelcocons gesonderten Cocons mit 12 bis 14 gr. pro Pf., die leichtern, jedoch reinen Cocons mit Aussonderung der Dublonen mit 10 gr. zu vergüten. Die Bearbeitung der ganz geringen Galetten und der Dublonen dürfte erst dann unternommen werden, wenn große Vorräthe derselben ihre Bearbeitung zu Floretsei-